

Den Druck der Diplomata betreffend, wurde ich Ihren Versuch, Teufmanns die Sache zu übergeben, erfüllen. Ihren Anregung betreffend die Aufnahme von Reichsarchiven habe ich durch die Aufnahme eines entsprechenden Passus in den Bericht Folge gegeben; die Sache ist aber nicht ganz einfach.

Bei der Notiz über Krattencbach habe ich, obwohl ich bei Durchsicht von No. 2 Ihre Ansicht teilen muß, es doch nicht für angemessen gehalten im N. A. Einzelkritik an dem Werk zu üben, sondern mich auf die Bemerkung, daß es vollständig ist, beschränkt. Besonders lieb ist es mir, daß Sie die Notiz über Tschur gemacht haben. Er ist ein prächtiger Mensch, der sich hier eine gute Position verschafft hat und allgemein beliebt ist; es wäre mir unangenehm gewesen, an das große Lob, das auch ich seinem Buche zollte, einen Vorbehalt knüpfen zu müssen. Er hat gewiß Recht, wenn er den Überlieferungen Gfrörers u. a., namentlich neuerdings auch unseres Walthers Schultze, in Bezug auf die Cluniacenser und ihren Besitzungen entgegenzusetzen ist; aber ich fürchte, er übertrifft nun nach der anderen Seite selbst: ~~so~~ ^{so} ~~haben~~ ^{haben} ~~hören~~ ^{hören} Leute, wie er meint, sind die Herren nicht gewesen, und es steckt doch ein guter Trick Jesuitismus in ihnen!

Die aus Dublin angekündigte Nachcollation des Codex hat sich noch nicht erhalten. Wie Sie, hatte auch ich Mißtrauen dagegen, und da ich orthographischen Kleinraum

zu erhalten befürchtete, schrieb ich dem Mann, ich würde wichtige gute Variationen gerne publicieren. Darauf hat er noch nicht geantwortet. Bossert habe ich seinen Auftrag nun doch auf eigene Hand zurückgeschickt, ohne erst den Austausch damit zu beschließen; ich bemerkte noch rechtzeitig, daß das Fundament seiner Ausführungen — ein Rechenfehler war. Er hat das auch eingesehen, und es ist keine da das erste Mal, daß ich für die getraubende Nachprüfung mindwunderlichen fremder Arbeiten, den löblichsten Theil der Redaktionsgeschäfte, wirklich aufrichtigen Dank zu ernten scheint.

Liest ich den Genauen Ekkehard-Coden gesehen habe, sind meine embryonalen Vermuthungen etwas mehr entwickelt worden, wenigstens es noch mancher Arbeit bedürfen wird, ehe sie aus Licht treten können. Was Pertz über diesen angeblich autographen Co. des Ekkehards sagte, ist ganz verkehrt: er rührt nicht von einem, sondern von zwei verschiedenen Händen her; alles, was der Recension A angehört, hat der eine, alles, was der Rec. B eigenhändig ist, hat ein zweiter Mann geschrieben. Schon dies Ergebnis ist wichtig und bedeutungsvoll. Wichtig wird mir nun besonders noch der Cambridge Codex sein, den Pertz gleichfalls für Autograph hält. Ich habe dort einen guten Bekannten an der Universität; kann der die Überzeugung der Hs. nicht erwirken, so wird er mir jedenfalls Photographien besorgen können; es kommt für meine Zwecke ja nur auf die Schrift an.